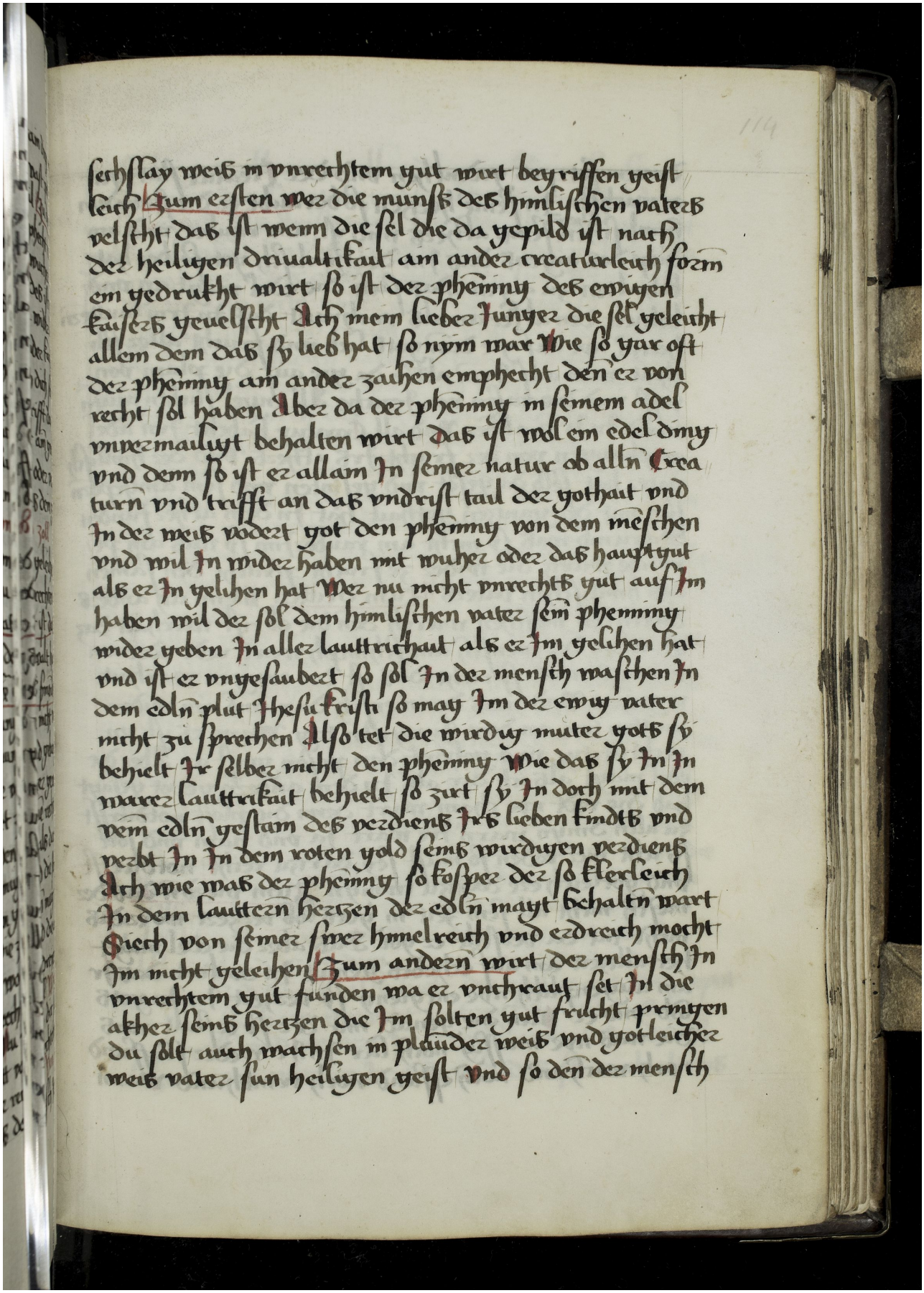
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



114

sechslay weis in vnrechtem gut wirt beyrissen geist
leich Zum ersten wer die munst des himlischen vaters
velscht das ist wenn die sel die da gepild ist nach
der heiligen drivaltikeit am ander creaturleich form
en gedrukht wirt so ist der phenning des ewigen
kaisers gevelscht Ich mein lieber Junger die sel geleicht
allen dem das sy lieb hat so nym war Wie so gar oft
der phenning am ander zahen empfecht den er von
recht sol haben Aber da der phenning in seinem adel
vnvermaulyt behalten wirt das ist wol ein edel dinng
vnd denn so ist er allain In seiner natur ob alln Crea
turn vnd trifft an das vndrist tail der gothait vnd
In der weis vodert got den phenning von dem menschen
vnd wil In wider haben mit wucher oder das hauptgut
als er In gelihen hat Wer nu nicht vnrechts gut auf In
haben wil der sol dem himlischen vater sein phenning
wider geben In aller lautterkeit als er In gelihen hat
vnd ist er vngesaubert so sol In der mensch waschen In
dem edln plut Jhesu krist so may In der ewig vater
nicht zu sprechen Also tet die wirdig muter gots sy
behielt Jr selber nicht den phenning Wie das sy In In
warer lauttrikeit behielt so zirt sy In doch mit dem
vein edln gestain des verdiens Jrs lieben kindts vnd
verbt In In dem roten gold seins wirdigen verdiens
Ich wie was der phenning so kostper der so klerleich
In dem lauttern hertzen der edln maid behalten wart
Giech von seiner swer himelreich vnd erdreich mocht
In nicht geleichen Zum andern wirt der mensch In
vnrechtem gut funden wa er vnchraut set In die
akher seins hertzen die In solten gut frucht prengen
du solt auch wachsen in plaender weis vnd gotleicher
weis vater sun heiligen geist vnd so den der mensch